

Der Freischütz – Regisseur Philipp Stölzl

FEATURE MIT O-TÖNEN

Teaser:

Wer von euch hat schon mal in Malta Urlaub gemacht? Ist euch da was aufgefallen, dass es jetzt auch in Vorarlberg gibt? Es hat was mit den Filmstudios in Malta zu tun... Was es ist, das hört ihr hier in XY Minuten.

Anmoderation:

Was haben die Seebühne in Bregenz und die Filmstudios in Malta gemeinsam? Das Wasserbecken. Seit letzten Sommer reicht ja die Seebühne bis zur Tribüne, bis zum Publikum nach vorne. Bühnenbildner und Regisseur Philipp Stölzl hat sich beim Entwurf von den Filmstudios in Malta inspirieren lassen

OT Philipp Stölzl 1

Das ist da, wo alle Seefahrer-Filme gedreht werden. Und die haben so ein Becken gebaut, wo man das Schiff reinbauen kann und dann sieht es so aus, als würde das Schiff im Meer schwimmen.

Und dann dachte ich: Ach, warum nicht hier so ein Becken bauen? Wo man dann auch das Bühnenbild flacher hält und die Weite von dem See spürt.

Das eine ist das Wasser, das andere, das man sagt, man will noch näher, präsenter und dreidimensionaler an die Leute rankommen.

Im Bregenzer Wasserbecken haben 3200 volle Badewannen Wasser Platz. Da werden alle, die auf der Bühne mitwirken nass. Manche weniger, manche tauchen komplett unter. Und auch nicht wieder auf. Geheimgänge unter der Bühne machen das möglich.

Die bekannteste Szene aus *Der Freischütz* ist die Wolfsschlucht-Szene, in der Max und Kasper die tödlichen Freikugeln mit dem Teufel gießen. Warum ist die Szene quasi der Mount Everest für alle Opernregisseure?

OT Philipp Stölzl 2

Die Wolfsschlucht ist ein irres tolles Stück Musik, es ist 20 Minuten lang. Die Max beschreibt, der in diese verwunschene Schlucht geht.

Und dort nicht nur den Teufel trifft, sondern auch eine Menge Visionen hat. Die kommen so ganz kurz. Eine Minute schwebt die tote Mutter vorbei, dann erscheint die wilde Jagd, Geister...

Es erfordert auf engstem Raum, so ist es geschrieben, ganz viel Bühnenzauber. Das macht es so herausfordernd.

Im Original ist die Wolfsschlucht die einzige Szene in der Samiel, der Teufel auftaucht. In der Bregenzer Inszenierung steht Samiel sehr stark im Mittelpunkt

Der Teufel ist Erzähler, er kommentiert das Geschehen, er Greift ein und wenn er will, spielt er sogar mit der Zeit.

OT Samiel / Moritz von Treuenfels

Halt, halt, halt, halt, halt.... Das ging zu schnell, es braucht mehr Zeit für ein Duell. Und ich, ich brauche Seelen. Wen soll ich sonst dort unten quälen?

Kenner haben sofort bemerkt: der Text ist neu. Der stimmt so nicht mit dem Originallibretto überein. Philipp Stölzl wollte das biedermeierliche und auch veraltete loswerden. Vor allem bei den Frauenfiguren hat er gemeinsam mit Autor Jan Dvořák nachgebessert.

OT Philipp Stölzl 3

Das sind wir richtig mit dem Eisenbesen hingegangen und haben das gedreht und erzählen die Figuren ganz neu und hoffentlich sehr heutig. Stellt euch ein historisches Gebäude vor, wo du die Fassade lässt, aber hinten ein modernes Haus dazu baust.

Wir haben innerhalb, hinter der Fassade versucht die Figuren zu modernisieren und gerade die Frauenfiguren Änchen und Agathe völlig anders zu erzählen, als es eigentlich im Libretto gedacht sind und ich glaube, da haben wir es geschafft einen weiblichen Strang einzuflechten.

Der Freischütz hat letzten Sommer knapp 200 Tausend Besucher begeistert. Die romantische Oper von Carl Maria von Weber wurde erstmals auf der Bregenzer Seebühne gezeigt und feiert am 17. Juli 2025 Wiederaufnahme Premiere. Alle Infos findet ihr unter bregenzerfestspiele.com.